Foto: Privat

Kerstin und Tochter Larissa Preuß in der Küche ihrer neuen Ferienwohnung

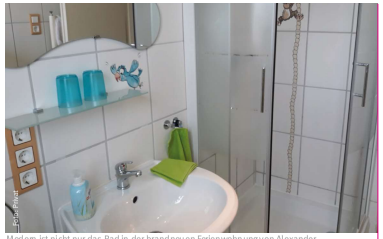
Foto: Privat

Modern ist nicht nur das Bad in der brandneuen Ferienwohnung von Alexander und Kerstin Steinmüller

Ferienwohnungen

Ferienwohnung in Martinlamitz

Kerstin Preuß erbte 2017 ihr Elternhaus in Martinlamitz. Sie und ihre Familie leben und arbeiten aber als Vollerwerbslandwirte in Niederlamitz. „Fest vermieten wollten wir nicht!", da war sie sich mit ihrem Mann Markus einig. Kerstin: „Als wir im Schwarzenbacher Amtsblatt eine Anregung von Hans-Jochem Wölfel (Vorsitzender des Tourismusvereines in Schwarzenbach) zum Umbau von leerstehenden Immobilien zu Ferienwohnungen lasen, waren wir sofort begeistert. Die erste Wohnung war mit viel Eigenleistung bereits im Juni 2019 fertig. Sie wurde damals mit drei Sternen klassifiziert und ist seitdem immer voll ausgebucht; mal mit Urlaubern, mal mit Handwerkern. Inzwischen wurde sie auf vier Sterne nachklassifiziert. Begonnen haben wir mit gebrauchten Möbeln, das ging schon, aber irgendwie hat uns das selbst nicht gefallen und so haben wir Stück um Stück alles ersetzt. Für die nun fertiggestellte zweite, gut 100 qm große Erdgeschoß-Wohnung haben wir gleich neue Möbel gekauft." Markus: „Hier haben wir auch baulich einiges verändert, eine schöne Eingangssituation geschaffen, eine Terrassentür eingebaut, Küche und Bad neu gemacht. Unsere zwei Töchter haben viel mitgeholfen und auch die Farbgestaltung an den Wänden entschieden. Gut zwei Jahre hat der Umbau gedauert, war aber eine gute Lösung während der Pandemie!" Kerstin Preuß pendelt oft mehrmals täglich zwischen Niederlamitz und Martinlamitz um nach dem rechten zu schauen und die Ferienwohnung für die nächsten Gäste wieder vorzubereiten. Ein befreundeter Architekt half bei der Gestaltung und Aufteilung. Kommen Handwerker, die auf Montage sind, schlafen diese zwar bereitwillig im gleichen Raum, aber nicht im Doppelbett mit ihren Kollegen. Deshalb wurden teilbare Betten angeschafft, die man mit auch einzeln aufstellen kann. Seit November 2021 ist Familie Preuß noch als Qualitätsgastgeber für „Wanderbares Deutschland" qualifiziert worden. Viele Kurzurlauber haben schon den Weg zu ihnen gefunden, andere verbrachten den ganzen Sommerurlaub in Martinlamitz. Die Wohnung kann bereits ab einem Tag gebucht werden. Das sei gerade bei Radlern sehr willkommen, berichtet Kerstin Preuß.

Eine Flasche Wein, eine Stange Giotto und ein kleines Betthupferl findet jeder Urlauber vor. Schönes Feedback gibt es deshalb auch. So schreibt z.B. Urlaubsgast Evelyn Klusz ins Gästebuch auf der Homepage: „Wir haben einen wundervollen Sommerurlaub erlebt! Die Ferienwohnung hat alles was man so braucht. Sogar zusätzliche Wünsche wurden sofort erfüllt. Wir können diese Wohnung im wunderschönen Fichtelgebirge wärmstens empfehlen. Vielen Dank, Fam. Preuß, für alles! Wir sehen uns bestimmt irgendwann wieder."

Man findet die Ferienwohnung unter www.fewo-preuss-schwarzenbach.de und sowie auch auf verschiedenen Buchungsportalen.

Ferienwohnung in der Kernstadt

Alexander und Kerstin Steinmüller wohnen selbst in dem großen, leicht von der Straße zurückgesetzten Haus in der Stettiner Straße 13 in Schwarzenbach, in der sie nun seit kurzem eine Ferienwohnung anbieten. Der Sohn zog aus und so stand eine komplette Wohnung leer!", berichtet Alexander Steinmüller. „Vermieten oder Ferienwohnung?", war die Frage, „wir entschieden uns für letzteres." Die Wohnung hat einen Balkon, zwei Schlafzimmer, ein neues, modernes Bad entstand, auch die Küche ist neu. „Da tauchten natürlich auch Gestaltungsfragen auf, z.B. machen wir die Küche mit oder ohne Essplatz?", erzählt Alexander Steinmüller weiter. Es wurde dann ein gemütlicher Essplatz im Wohnzimmer. Zum Haus gehört ein großer Garten, in dem sechs Hühner für Eier sorgen. Kerstin Steinmüller schmunzelt: „Wenn die Hühner Lust haben, gibt es auch Eier für unsere Gäste! Mein Mann und ich, wir sind zwar beide berufstätig, aber am Wochenende bringen wir den Gästen geme Brötchen mit. Ganz gespannt sind wir, wie sich unsere Buchungen nun entwickeln werden. Wir sind ja erst ganz neu dabei." Die Wohnung liegt mitten im ruhigen Wohngebiet. Einkaufsmöglichkeiten sind genauso wie Wander- und Radwege in unmittelbarer Nähe. Vom Wohnzimmer hat man einen schönen Blick zum Kornberg. Fahrräder kann man trocken unterstellen. Klassifiziert ist die Wohnung (noch) nicht, sie ist über die städtische Homepage und www.ferienwohnung-steinmueller.de zu finden, buchbar ist sie ab drei Tage.

Schwarzenbach an der Saale

Brücke bleibt erhalten

Nach intensiven Abstimmungen mit der Stadt Schwarzenbach und der unteren Denkmalschutzbehörde des Landkreises Hof ist diese schöne Botschaft nun offiziell: Die denkmalgeschützte sogenannte Sandler-Brücke, benannt nach dem benachbarten Arbeitgeber, bleibt erhalten. Die Rudolf-Diesel-Straße führt über die denkmalgeschützte Brücke zum Gewerbegebiet. Da die Brücke jedoch keine ausreichende Höhe für die geplante Elektrifizierung hat, müssen im Zuge des Bahnausbaus Änderungen vorgenommen werden. Bisher ging die DB Netz AG davon aus, dass die Brücke abgebrochen und eine neue Betonbrücke mit einer größeren Höhe gebaut werden muss, da dies die wirtschaftlichste Lösung darstellte. Vorgesehen ist nun, so kann man es auf https://www.bahnausbau-nordostbayern.de/aktuelles-reader/elektrifizierung-hofmarktredwitz-denkmalgeschuetzte-bruecke-in-schwarzenbach-an-der-saale-bleibt-erhalten.html nachlesen, dass die Gleise im Bereich der Brücke abgesenkt werden, sodass das denkmalgeschützte Bauwerk als Übergang für den Fuß- und Radverkehr erhalten bleiben kann. Die Gleisabsenkung an der Sandler Brücke ist zwar kostenintensiver als ihr Neubau, allerdings verzichtet die Stadt Schwarzenbach im Rahmen der Streckenelektrifizierung auf den Erhalt der ebenfalls zu niedrigen Brücke Förbauer Weg, die andernfalls auch hätte neu gebaut werden müssen. Durch dieses Entgegenkommen der Stadt Schwarzenbach sind die Mehrkosten für die Gleisabsenkung an der Sandler Brücke wirtschaftlich darstellbar.
Q: www.bahnausbau-nordostbayern.de

Foto: Privat

Die Sandler-Brücke darf stehen bleiben

Landkreis Wunsiedel

Leerstandslotsen gesucht

Das Leerstandsmanagement des Landkreises Wunsiedel i. Fichtelgebirge sucht 2022 Menschen, die in einer Stadt oder Gemeinde verwurzelt, bekannt, unheimlich gut vernetzt und im Idealfall auch noch sehr engagiert sind und als sogenannte Leerstandslotsen arbeiten möchten. Derart vernetzte Menschen wissen oder erfahren oft, wo vielleicht ein Gebäude, das durchaus noch bewohnt sein kann, schon jetzt oder bald zum Verkauf stehen könnte. Die Leerstandslotsen stellen dann einen Kontakt zwischen den verkaufswilligen Eigentümer:innen und dem Leerstandsmanagement her, mit dem Ziel, das Objekt in die entstehende Immobiliendatenbank des Landkreises aufzunehmen. Leerstandslotsen können sogar noch einen Schritt weitergehen und die Immobilie besuchen und dort einen Video-Rundgang mit einem Tablet unternehmen. Diese Bilder und Daten werden dann Architektur- und Bau-Büros übergeben, die auf dieser Basis Pläne und Kostenberechnungen für eine künftige Nutzung erarbeiten, um diese dann potentiellen Interessierten in der Immobilien-Datenbank mit zur Verfügung zu stellen und so eine Kaufentscheidung möglicherweise zu erleichtern. „Bereits jetzt stehen zehn Tablets zur Verfügung, die künftigen Leerstandslotsen, aber auch beispielsweise den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kommunen im Landkreis für solche Zwecke zur Verfügung gestellt werden können", sagt der Leerstandsmanager des Landkreises Wunsiedel i. F. Markus Bauernfeind. Wer sich engagieren möchte, kann Kontakt mit ihm aufnehmen: Tel.: 09232 80 457; markus.bauernfeind@landkreis-wunsiedel.de
Das ist keine Aktion des Nördlichen Fichtelgebirges. Das NöFi-Stadtumbaumanagement muss neu ausgeschrieben werden, deshalb laufen die Aktivitäten der beiden Büros Planwerk und DSK derzeit auf Sparflamme. Kontakte zu bereits bestehenden Investoren, Verkaufswilligen bzw. Bauherren, die sich bereits in der Förderlandschaft bewegen, werden gehalten, bis das neue Stadtumbaumanagement feststeht. Umso besser ist es, wenn sich Aktionen wie diese mit den Belangen des Nördlichen Fichtelgebirges verzahnen. Denn jeder Leerstand, der sinnvoll beseitigt werden kann, ist ein Pluspunkt für die Region.

Bürgermeister im Fokus

Sie lesen in der zweiten Folge (in der ersten Folge im Januar, Ausgabe 154 Kirchenlamitz, Röslau, Schönwald) was in den Kommunen Marktleuthen, Schwarzenbach an der Saale, Sparneck und Weißenstadt passiert ist und was kommen wird. Deshalb baten wir sieben Bürgermeister des Nördlichen Fichtelgebirges, folgende Frage zu beantworten: „Welche Projekte konnte Ihre Kommune 2021 realisieren, welche sind für 2022 geplant?"

Foto: Privat

Sabrina Kaestner, Marktleuthen

Mit den Investitionen in unser Rathaus – neue Böden, Büromöbel und EDV – haben wir unserer Stadtverwaltung ein modernes Gesicht gegeben. Wir konnten in unserem Baugebiet Rohrsbach weitere Grundstücke erwerben und sind damit in der glücklichen Lage, zukünftig weitere Baugrundstücke erschließen zu können. Mit der Sanierung des Gebäudes in der Fleischgasse 18 sind wir weit vorangekommen. Unser zukünftiges Heimatarchiv ist schon jetzt ein absolutes Schmuckstück und eine Aufwertung für das Ortsbild. Das Buswartehäuschen bietet unseren Kindern an dieser stark frequentierten Haltestelle nun auch endlich einen Unterstand. Aktuell läuft der IDEK-Prozess in unserer interkommunalen Gemeinschaft Nördliches Fichtelgebirge. Bei dem Modellprojekt der Bayerischen Staatsregierung „Smart Cities – Smart Regions" geht es um die Erarbeitung einer langfristigen Strategie mit derklaren Zielsetzung, praxisnahe Lösungsansätze und Handlungsempfehlungen zu erarbeiten; für eine Entwicklung hin zur intelligenten und digitalen Region, die die Potenziale der Digitalisierung bestmöglich nutzt, um die interkommunale Entwicklung digitaler, intelligenter und nachhaltiger zu gestalten.
Persönlich freuen mich folgende Entwicklungen: Auf unserem Wohnmobilstellplatz konnten wir – in nur 7 Monaten – 1.237 Gäste in unserer schönen Egerstadt willkommen heißen, die in 685 Wohnmobilen für 2.884 Übernachtungen blieben. Wir haben auch in diesem Jahr investiert und Weichen gestellt, um auch unseren Kindern und Jugendlichen interessante Angebote machen zu können: Dazu gehören die Ernennung unserer beiden Jugendbeauftragten Fabian Lenz und Maximilian Sonntag und die Gründung der Kinderfeuerwehr Marktleuthen, sowie Investitionen in unsere Spielplätze in Höhe von fast 14.000 Euro und auch Investitionen in unseren Jugendraum in Höhe von 1.500 Euro, die wir durch die Hilfe der Kommunalen Jugendarbeit Wunsiedel tätigen konnten. Mit dem Erwerb des Café Schoberth konnten wir ein deutliches Zeichen für die Zukunft unseres Altstadtkerns setzen. Die Nachricht hat in Marktleuthen und darüber hinaus für ein enormes positives Echo gesorgt. Die Zukunft des Café Schoberth hat viele Bürger:innen umgetrieben, entsprechend groß ist nun die Erleichterung, dass sich die Stadt dem Gebäude annimmt. Hier soll wieder Leben einkehren: Es soll Platz sein für Gastronomie, ein Ladengeschäft, Wohnraum und Außengastronomie, auch der Saal soll erhalten bleiben. Und obwohl wir gerade noch ganz am Anfang stehen und vor uns bestimmt vier Jahre Umbauzeit liegen, ist die Vorfreude darauf, das für unsere Stadt so prägende Haus wieder in neuem Glanz erstrahlen zu sehen, bei vielen Bürger:innen schon groß. Es ist ein umfangreiches und herausforderndes Projekt für uns, aber ich bin absolut überzeugt davon, dass es gut wird!
2022 freue ich mich unter anderem auf den Bau des Dorfgemeinschaftshaus Hebanz, die Fertigstellung der Sanierungsarbeiten unseres Heimatarchivs in der Fleischgasse 18, erste Maßnahmen am Café Schoberth, die Durchführung der Vorbereitenden Untersuchungen in unserem Sanierungsgebiet „Altstadtkern", die Fertigstellung des IDEK im Smart Cities – Smart Regions-Projekt des NöFi, den Spatenstich und die ersten Baufortschritte unseres neuen Kindergartens und wir freuen uns auf 30 Jahre Städtepartnerschaft mit unserer ungarischen Partnerstadt Herend!

Hans-Peter Baumann, Schwarzenbach an der Saale

Foto: Privat

Auch im Corona-Jahr 2021 wurden wichtige Projekte für die Stadt und ihre Bewohner abgeschlossen. Als Highlight konnten wir uns über die Wiedereröffnung unseres Hallenbades nach einer grundhaften Sanierung u.a. mit dem Einbau eines Edelstahlbeckens freuen. Über vier Mio. Euro wurden in das Bad investiert. Damit ist die Grundlage für eine weitere Zurverfügungstellung des Hallenbads für die nächsten Jahrzehnte gelegt. Hiervon werden die Bürger, die Vereine und insbesondere unsere Schülerinnen und Schüler profitieren. Letzteres gilt auch für die Schulen in Kirchenlamitz und Oberkotzau, die unser Hallenbad als Schulschwimmbad nutzen. Die bauliche Sanierung unseres neuen Jugendzentrums im Hühnergässchen mit einer Investitionssumme von rund 900.000 Euro wurde abgeschlossen, so dass wir uns auf einen Umzug in 2022 freuen. Bei dem Projekt „Stegmühle" konnten der Teilabriss, die Vorbereitungsarbeiten einschließlich der Ausschreibungen und Auftragsvergaben für die Sanierung der ehemaligen Speckstein mühle 2021 erfolgen. Die Bauausführung einschließlich des Verbindungswegs zur Lorenz-Summa-Straße wird in diesem Jahr vorgenommen. Die weitere Gestaltung in Zusammenarbeit mit dem Wasserwirtschaftsamt Hof ist für die Folgejahre vorgesehen. Entlastung des Parkdrucks, Entsiegelung und Licht brachten die städtebaulichen Maßnahmen in der Rehauer Straße, der Ascher Straße, der Münchberger Straße sowie am Projekt Marienstraße 24. Im Februar 2021 konnten wir unsere Schulen und Kitas mit Luftreinigungsgeräten ausstatten, nachdem bereits vorab die Schulen an das Breitband angeschlossen, mit einer modernen IT-Ausstattung und Verleihgeräten ausgestattet worden waren. Diese Maßnahmen haben sich im Corona-Jahr 2021 bewährt. Mit der grundhaften Sanierung der Friedrichstraße wollen wir 2022 die Innenstadt aufwerten. Weitere Maßnahmen hierzu sind die Sanierung von Erdgeschossleerständen, die Gestaltung des öffentlichen Raumes, hier insbesondere des Platzes vor dem Erika-Fuchs-Haus, ein Lichtkonzept für die Saaleauen und die Errichtung eines Wohnmobilstellplatzes. Die Erweiterung unserer Kitas und des Baugebietes gehört ebenfalls zu den wichtigen Aufgaben für 2022. Im Jahr der 700-jährigen Ersterwähnung unserer Stadt hoffe ich auf mehr Normalität im täglichen Leben, damit wir gemeinsam unsere Feste feiern, die Vereine ihr Vereinsleben wieder aufnehmen, die Kulturschaffenden durchstarten und wir gemeinsam Schwarzenbach weiter voranbringen können.

Daniel Schreiner, Sparneck

Foto: Privat

In Sparneck konnte im Jahr 2021 die Baumaßnahme entlang der Münchberger Straße abgeschlossen werden. Der Flächennutzungsplan wurde nach zweijähriger Bearbeitungs-zeit genehmigt. Der Geh- und Radweg konnte in Verbindung mit einem Wirtschafsweg von Sparneck nach Weißdorf fertiggestellt werden und es wurden Fremdwassereinleitungen behoben, indem das Fremdwasser den nahe gelegenen Fließgewässern zugeführt wurde. Nisthilfen für Weißstörche wurden ebenso errichtet wie eine neue Zufahrt zum Rückhaltebecken in der Weißenstädter Straße. Im Rahmen der Förderoffensive Nordostbayern wurde auf dem Areal der Münchberger Straße 2 ein Parkplatz errichtet und nicht zuletzt das neue Feuerwehrgerätehaus und ein neues Löschfahrzeug vom Typ LF20 KatS an die FFW Sparneck übergeben. Alleine für die beiden vorgenannten Maßnahmen des Brandschutzes investierte der Markt Sparneck 1.685.000 Euro und damit in seine Zukunft .

Fortsetzung auf Seite 6